

<i>Schwedische Begriffe und Abkürzungen</i>	11
<i>Einleitung</i>	13
 <i>Teil I</i>	
<i>Die Ziele der schwedischen Grundschulreformen — Eine Analyse der schwedischen Bildungsideologie</i>	19
1. <i>Einleitung</i>	19
<i>Exkurs: Komiteearbeit und Reformverlauf: Eine chronologische Darstellung der Reform</i>	20
2. <i>Der psychologisch-pädagogische Aspekt der schwedischen Bil- dungsideologie — Primär an den Individuen orientierte Re- formmaßnahmen</i>	29
2.1. <i>Die Schaffung einer flexiblen organisatorischen Differenzierungs- form</i>	31
2.2. <i>Die freie Zuwahl</i>	38
2.3. <i>Das sog. Prinzip der zusammengehaltenen Klasse</i>	44
2.4. <i>Die Individualisierung des Unterrichts</i>	50
2.5. <i>Zusammenfassung</i>	58
3. <i>Zum sozio-ökonomischen Aspekt der schwedischen Bildungs- ideologie — Primär an funktionalen Bedürfnissen der bestehen- den Gesellschaft orientierte Ziele</i>	59
3.1. <i>Die Ausschöpfung vorhandener Ausbildungs- und Arbeitskraft- reserven</i>	62
3.2. <i>Schaffung eines gemeinsamen Referenzrahmens — Der sozial- integrative Aspekt</i>	64

3.3. Verbesserte Anpassung an einen sich wandelnden Arbeitsmarkt	65
3.4. Zusammenfassung	69
4. Zum sozio-ökonomischen Aspekt der schwedischen Bildungs- ideologie — Primär auf sozialen Wandel gerichtete Ziele . . .	71
4.1. Die Forderung nach gleichen Lebenschancen — Zum Problem der sozialen Chancengleichheit	73
Die Gleichheitsforderung in historischer Perspektive	73
Zum Inhalt der Gleichheitsforderung in der gegenwärtigen politischen Diskussion Schwedens	74
4.2. Das Problem gleicher Ausbildungschancen	77
Der Wahlfreiheitsaspekt: Zum Problem der sozialen Selektion	77
Der Partizipationsaspekt: Die Forderung nach leistungsmäßiger Gleichheit der Schüler	81
4.3. Zusammenfassung	89

Teil II

Untersuchungen zum Prozeß der sozialen Auslese im reformierten schwedischen Grundschulwesen der 60er Jahre

1. Zur Schichtungs- und Ausbildungsstruktur der schwedischen Bevölkerung	96
1.1. Das Sozialgruppenmodell der schwedischen Wahlstatistik . . .	96
1.2. Ausbildung und Schichtzugehörigkeit: Einige Bemerkungen zur Anwendung des Sozialgruppenmodells im Rahmen bildungs- soziologischer Untersuchungen	102
2. Traditionelles Schulsystem und integrierte Gesamtschule: Ein Vergleich der sozialen Auslese beim Übergang auf die sekundäre Stufe (Querschnittuntersuchung, Erhebungszeitpunkt: 1961) . .	107
2.1. Die Differenzierungsstrukturen im Vergleich	110
2.2. Die Wahl eines studienbezogenen (theoretischen) Ausbildungs- weges in Abhängigkeit von der Schulform	117
2.3. Die Wahl einer theoretischen Ausbildungslinie in Abhängigkeit von der Schichtzugehörigkeit der Schüler	120
2.4. Die Wirkung sozialer Faktoren auf die Ausbildungswahl bei gleichem Leistungsniveau der Schüler: Das direkte soziale Handikap	124
2.5. Der Einfluß sozialer Faktoren auf die individuellen Leistungs- variablen: Das indirekte soziale Handikap	130
Die Wirkung sozialer Faktoren auf die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten	132

Soziales Milieu und kreative Begabung	142
Schichtzugehörigkeit und relative Schulleistungen: Das sozial bedingte Leistungshandikap	145
2.6. Der Einfluß von Schichtzugehörigkeit und Leistungsniveau auf die Wahl einer weiterführenden Ausbildung	150
2.7. Zur Problematik von Schulsystemvergleichen	155
3. Veränderungen der sozialen Auslese beim Übergang auf die sekundäre Stufe nach Einführung der obligatorischen Gesamtschule im Jahre 1962 (Längsschnittuntersuchung 1961–1966)	159
3.1. Die Differenzierungsstruktur der Gesamtschule nach dem Reichstagsbeschuß von 1962	160
3.2. Die Wahl eines theoretischen Ausbildungsweges in der enhetskola (1961) und der grundskola (1966)	164
3.3. Der Zusammenhang zwischen Schichtzugehörigkeit und Ausbildungswahl 1961 und 1966	166
3.4. Veränderungen im direkten sozialen Handikap von 1961 bis 1966	170
3.5. Analyse des indirekten sozialen Handikaps: Verbale und mathematische relative Schulleistungen	174
Intelligenzentwicklung und sozialer Wandel	176
Verbale relative Schulleistungen	178
Mathematische relative Schulleistungen	181
3.6. Zusammenfassung: Direktes und indirektes soziales Handikap nach Einführung der integrierten Gesamtschulform in Schweden	182
4. Die zweite Selektionsstufe: Der Übergang auf die gymnasialen Schulformen	187
4.1. Die organisatorische Differenzierung der gymnasialen Stufe Ende der 60er Jahre	189
4.2. Der soziale Selektionsprozeß im Verlaufe der Oberstufe der Gesamtschule	191
Differenzierungsstruktur und Kursmobilität	191
Ausbildungspläne und Geschlechtszugehörigkeit von Oberstufenschülern	194
Der Einfluß des sozialen Hintergrundes der Schüler auf die Änderung von Ausbildungsentscheidungen	198
4.3. Das soziale Milieu der Klasse — Zum Einfluß der Kameradengruppe auf die Ausbildungsentscheidungen	204
4.4. Zum Einfluß sozialer Faktoren auf die zukünftige soziale Position der Oberstufenschüler: Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen instabilen Berufsplänen, veränderten Ausbildungsentscheidungen und sozialem Hintergrund	211

Bemerkungen zum Prozeß der Berufswahl bei 13- bis 16jährigen Jugendlichen	211
Berufspläne und Geschlechtszugehörigkeit	215
Bemerkungen zur Gleichstellung von Mann und Frau	218
Berufsniveauwahl und sozialer Hintergrund 13- bis 16jähriger Schüler	220
5. Zur Problematik schulischer Chancengleichheit — Eine Diskussion auf dem Hintergrund der schwedischen Reform Erfahrungen . .	222
 <i>Anhang</i>	
1. Kreativitätstest	229
2. Empirische Resultate	230
3. Fragebogen Schule	235
4. Schwedische Zitate	235
 <i>Literaturverzeichnis</i>	 240